

Gourmetkaffee zum Wohle des Urwalds

HERGISWIL/ÄTHIOPIEN
Gutes trinken und Gutes dabei tun: Maria Müller Steiner schützt mit Gourmetkaffee einen der letzten Urwälder Äthiopiens.

Admasu Haile (30) kann die unzähligen grünen Schattierungen im Kafa-Regenwald genau unterscheiden. Doch er ist nicht wegen des Grüns, sondern wegen der einzelnen roten Punkte, die dazwischen hervorspringen, hier. Das Rot ist wilder Kaffee, der im Südwesten Äthiopiens wächst. Dank der Hergiswiler Unternehmerin Maria Müller Steiner (49) helfen die roten Punkte Haile, seine sechs Kinder zu ernähren und gleichzeitig einen der letzten Bergnebelwälder Äthiopiens zu schützen. Müller Steiner zahlt dem Kaffeebauern für die handverlesenen Kaffeekirschen rund das Doppelte des Weltmarktpreises. Für die Bauern Anreiz genug, die Urwaldriesen, die den Kaffeesträuchern Schatten spenden, nicht abzuholzen.

Haile ist eines von 6700 Mitgliedern einer Kooperative, die ihren Kaffee an Müller Steiner verkauft. Weil die Hergiswilerin gut zahlt, wird Haile sich das teure Wellblech spätestens im nächsten Jahr leisten können. «Früher hat sich das Kaffeesammeln hier nicht gelohnt, die Bauern haben den Urwald gerodet, um Mais anzubauen. Jetzt schützen sie ihren Wald, weil sie von ihm leben», erklärt Müller Steiner.

Importmenge gesteigert

2005 importierte Müller Steiner die ersten paar Tonnen handgepflückten Wildkaffee in die Schweiz. Seitdem konnte sie die Menge jedes Jahr steigern. In diesem Jahr kamen bereits über



«Die Bauern schützen ihren Wald, weil sie von ihm leben.»

MARIA MÜLLER STEINER, UNTERNEHMERIN

20 Tonnen äthiopischen Regenwaldkaffees in die Schweiz, 2011 sollen es schon über 30 sein. Jetzt kann Müller Steiners Zwei-Mann-Firma Original Food das erste Mal schwarze Zahlen schreiben. «Ich habe für das Projekt viel aufgegeben und bin auf volles Risiko gegangen. Aber durch den Import exotischer Lebensmittel die Lebensbedingungen in der dritten Welt verbessern zu können, hat mich schon immer gereizt», sagt die Unternehmerin.

Doch der hervorragende Geschmack des Regenwaldkaffees und das gute Gewissen haben ihren Preis. In der Schweiz kostet die 220-Gramm-Packung über 9 Franken. Den Spezialitätenkaffee vertreibt Müller Steiner in

Heimatland des Kaffees

ÄTHIOPIEN pd. Das ostafrikanische Land gilt als Heimat des Kaffees. Rund 81 Millionen Menschen leben in Äthiopien, viele von ihnen in bitterer Armut. Doch es geht bergauf. Im «Human Development Report» ist Äthiopien zwischen 2000 und 2010 der zweitschnellste Aufsteiger, nach Regierungsangaben wuchs die Wirtschaft in dem Zeitraum jährlich um mindestens 10 Prozent. Die ersten Kaffeehäuser der Schweiz öffneten im 17. Jahrhundert in den Grenzkantonen Genf, Neuenburg und Basel. Heute trinkt jeder Schweizer im Durchschnitt rund vier Tassen am Tag. Damit ist Kaffee das beliebteste Getränk der Schweiz. Mittlerweile wird Kaffee in rund 50 Ländern angebaut. Im Kaffeehandel mit den Erzeugerländern wurden 2009 mehr als 5 Milliarden Euro umgesetzt. Äthiopien ist neuntgrößter Kaffee-Exporteur der Welt.

über 200 Bio- und Delikatessenshops und über das Internet.

«Insgesamt profitieren in Äthiopien rund 50 000 Menschen von der Direktvermarktung», sagt Frehewit Getahun, Manager der Kafa Forest Coffee Farmers Cooperative Union, zu der sich 25 lokale Genossenschaften zusammengeschlossen haben. Wenn die Genossenschaft den Kaffee an Müller Steiner und andere Abnehmer gut absetzen kann, zahlt sie ihren Bauern eine Ausschüttung.

Auch der Wald kann sich freuen. Noch vor 40 Jahren waren 40 Prozent der Fläche Äthiopiens von dichtem Grün bedeckt, heute sind es weniger als 3 Prozent. Die Bäume fielen dem rasanten Bevölkerungswachstum zum Opfer, doch zumindest in Bonga, einer kleinen Stadt im Südwesten des Landes, wurde dem zerstörerischen Trend jetzt Einhalt geboten. «Der Wald ist mein Zuhause. Ich lebe in ihm, mit ihm und von ihm. Woanders ist Wüste, hier ist gute Luft. Wir müssen unseren Wald schützen», sagt Kaffeesammler Admasu Haile.

244 Pflanzen- und 294 Tierarten

Die UNO hat den Kafa-Regenwald mit seinen 244 Pflanzen- und 294 Tierarten jetzt zu einem der ersten zwei Biosphärenreservate in Äthiopien erklärt. Die Kernzonen des Gebietes, das mit rund 760 000 Hektaren etwas grösser als der Kanton Graubünden ist, sind damit jetzt auch für die Kaffeesammler tabu, dennoch ist das UNO-Siegel für den Vertrieb des zertifizierten Bio-Kaffees wie ein Sechser im Lotto. Maria Müller Steiner ist überzeugt: «Wir können Mensch und Natur auf Dauer nur helfen, wenn wir ökonomische und ökologische Interessen auch am Ursprung unter einen Hut bringen können.» **PHILIPP HEDEMANN** redaktion@nidwaldnerzeitung.ch



Äthiopische Frauen beim Sortieren von Wildkaffeebohnen. Bild Philipp Hedemann

Bankräuber schafft es nur bis nach Horw

OBWALDEN Ein Jahr hatte Alpnach Ruhe, gestern wurde erneut eine Bank überfallen. Der Täter wurde gefasst. Ein geschlossener Bahnübergang wurde ihm zum Verhängnis.

MARKUS VON ROTZ redaktion@obwaldnerzeitung.ch

Die unheimliche Serie von vier Überfällen in einem Jahr auf zwei Banken in Alpnach (siehe Kasten) hatte am 3. Dezember 2009 ein Ende gefunden. Gestern nun schlug erneut ein Bankräuber zu. Er konnte kurze Zeit nach dem Überfall auf die Filiale der Kantonalbank verhaftet werden. Allerdings hat der Mann nichts mit den früheren Fällen zu tun, wie Verhörer Jürg Boller gestern auf Anfrage sagte.

Der Polizei bereits bekannt

Der Mann sei der Polizei bekannt, sagte Boller. «Er ist an verschiedenen Orten in der Schweiz schon in Erscheinung ge-

treten.» Allerdings stand das nach ersten Erkenntnissen nie im Zusammenhang mit einem Raubüberfall. Der mutmassliche Täter ist ein 21-jähriger, im Kanton Luzern wohnhafter Serbe.

Er hatte ein Auto mit einem gestohlenen Luzerner Kontrollschild zur Flucht verwendet, nachdem er um zirka 16 Uhr die Bank maskiert und bewaffnet betreten und die Herausgabe von Geld verlangt hatte. Aufgrund der Beschreibung des Autoschildes und des Fluchtfahrzeugs konnte eine Patrouille der Obwaldner Kantonspolizei die Verfolgung aufnehmen.

Zu Fuss zu flüchten versucht

Auf der A2 ging es nach Horw, wo an einem geschlossenen Bahnübergang Endstation war. «Der Mann versuchte dann noch zu Fuss zu flüchten, musste jedoch die Aussichtslosigkeit seines Unterfangens einsehen.» Zuvor hatte die Polizei noch einen Warnschuss in die Luft abgegeben. Zusammen mit der Luzerner Polizei konnte die Kantonspolizei Obwalden den Mann schliesslich verhaften. Er dürfte noch vergangene Nacht zum Verhör nach Obwalden zurückgebracht worden sein.



Der später verhaftete Mann in der Bankhalle (oben), Polizisten verlassen die Bank.

Bilder Kapo / Robert Hess

EXPRESS

- Diesmal ging es schneller als in früheren Fällen.
- Der Bankräuber von Alpnach wurde gleichentags gefasst.

Ob das Fluchtauto ebenfalls gestohlen war, muss noch untersucht werden. Auf jeden Fall passten das Nummernschild und das Auto laut Boller nicht zusammen. Über die Höhe des erbeuteten Geldbetrags konnte die Polizei gestern Abend noch keine Angaben machen. Zur Betreuung der Angestellten der OKB-Filiale wurde ein Care-Team aufgebeten.

Pikantes Detail am Rande: Alle fünf Überfälle der letzten zwei Jahre in Alpnach ereigneten sich um Vollmond herum, entweder war ein bis zwei Tage vor- oder nachher Vollmond. «Ein interessanter Ansatz», kommentierte Jürg Boller gestern diesen Sachverhalt. Aufgefallen war ihm das bisher noch nie. Zur Frage, warum es immer wieder Banken in Alpnach treffe, wollte er sich nicht äussern.

Der fünfte Überfall in 23 Monaten

ALPNACH red. Der gestrige Überfall auf die Obwaldner Kantonalbank ist der fünfte in Alpnach innert knapp zwei Jahren und der dritte auf die OKB. Die vier früheren Überfälle sind geklärt. Im Fall der Raiffeisenbank war es zweimal der gleiche Täter. Die beiden OKB-Überfälle hängen ebenfalls miteinander zusammen, wie Verhörer Jürg Boller gestern auf Nachfrage bestätigte.

- 9. 1. 2009: In Alpnach wird die Raiffeisenbank Opfer eines Überfalls. Der Täter betritt gegen Mittag die Bankräume und bedroht zwei Angestellte mit einer Faustfeuerwaffe. Er flüchtet zu Fuss mit mehreren tausend Franken Beute.
- 8. 7. 2009: Ein unbekannter Täter überfällt kurz nach 16 Uhr die Obwaldner Kantonalbank in Alpnach. Er erbeutet mehrere tausend Franken und kann flüchten. Verletzt wird niemand.
- 9. 10. 2009: Kurz nach 17.15 Uhr überfällt ein unbekannter Mann die OKB-Filiale. Er bedroht die Angestellten mit einer Faustfeuerwaffe und flüchtet zu Fuss mit mehreren tausend Franken Bargeld. Es gibt keine Verletzten.
- 3. 12. 2009: Erneut ist Alpnach Schauplatz eines Überfalls: Kurz vor 12 Uhr betritt ein Unbekannter die Raiffeisenbank, bedroht die drei Angestellten mit einer Faustfeuerwaffe und verlangt Bargeld. Er erbeutet mehrere tausend Franken. Verletzt wird niemand.

AGENDA

Nidwalden, 22. 12.

- HERGISWIL**
Adventsbasteln mit Bianca Sissing: Fr. 28.00, ohne Voranmeldung, Glasi, 13–16.
- Oldies & Schlager:** mit Live-Band; 20.30–2.00, Seehotel Pilatus, Pilatuskeller.

Obwalden, 22. 12.

- ALPNACH**
Adventsfenster-Spaziergang: anschliessend Zusammenkunft am Feuer, Treffpunkt beim Christbaum, Kapelle, Schorieid, 19.00.
- ENGELBERG**
Weihnachtskonzert: Eintritt frei, Klosterkirche, 19.00.

SARNEN

- Kerzenziehen:** ref. Kirche, Ennetriederweg 2, 14.00–18.00.
- Walking-Treff:** Heim «am Schärme», 9.00–10.30.

Inserieren bringt Erfolg!

IMPRESSUM

Redaktion: Neue Nidwaldner Zeitung/Neue Obwaldner Zeitung (143. Jahrgang Nidwaldner Volksblatt, 30. Jahrgang Nidwaldner Tagblatt); Markus von Rotz (mvr), Redaktionsleiter; Oliver Mattmann (om), stv. Redaktionsleiter; Primus Camenzind (cam), Leiter Büro Sarnen; Martin Uebelhart (mu); Adrian Venetz (ve); Geri Wyss (wy); red. Mitarbeiter: Matthias Piazza (map); Jonas von Flüe (jvf).

Redaktionsleitung Neue Luzerner Zeitung und Regionalausgaben: Chefredaktor: Thomas Bornhauser (ThB); Stv. Chefredaktor/Überregionale Ressorts: Stefan Ragaz (az); Regionale Ressorts: Jérôme Martinu (jem); Sport: Andreas Ineichen (ain); Gruppe Gesellschaft und Kultur: Arno Renggli (are); Leiter Gestaltung, Bild und Illustration: Loris Succo (ls).

Ressortleiter: Nachrichten: Dominik Buholzer (bu); Sven Gallinelli (sg); Politik: Fabian Fellmann (ff); Markt/Wirtschaft: Ueli Kneubühler (ukn); Gesellschaft und Kultur: Szene: Arno Renggli (are); Kultur: Arno Renggli (are); Zentralschweiz: Cyril Aregger (ca); Sport: Andreas Ineichen (ain); Piazza: Hans Graber (hag); Dossier: Flurina Valsecchi

(flu); Services/Apero: Natalie Ehrenzweig (nez); Online: Robert Bachmann (bac); FotoBild: Lene Horn (LH).

Ombudsmann: Andreas Z'Graggen, andreas.zgraggen@luzernerzeitung.ch

Herausgeberin: Neue Luzerner Zeitung AG, Mailhofstrasse 76, Luzern, Verleger Erwin Bachmann, Präsident des Verwaltungsrates, E-Mail: leitung@lzmedien.ch

Verlag: Jürg Weber, Geschäfts- und Verlagsleiter; Ueli Kaltenrieder, Lesermarkt; Bruno Heggin, Werbemarkt; Edi Linderger, Anzeigenmarkt.

Adressen und Telefonnummern Neue Nidwaldner Zeitung: Obere Spichermatt 12, Postfach 748, 6371 Stans.

Redaktion: Telefon 041 618 62 70, Fax 041 610 65 10, E-Mail: redaktion@nidwaldnerzeitung.ch, Hauptredaktion Luzern: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch

Abonnemente und Zustelldienste: Telefon 041 610 50 80, Fax 041 610 65 10, E-Mail: abo@lzmedien.ch

Billttovverkauf: Telefon 041 618 62 70 (60 Rp./Min.).

Adressen und Telefonnummern Neue Obwaldner Zeitung: Brüngrasse 118, Postfach 1659, 6061 Sarnen.

Redaktion: Telefon 041 662 90 70, Fax 041 610 65 10, E-Mail: redaktion@obwaldnerzeitung.ch, Hauptredaktion Luzern: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch

Abonnemente und Zustelldienste: Telefon 041 661 02 80, Fax 041 429 53 83, E-Mail: abo@lzmedien.ch

Anzeigenverkauf: Publicitas AG, Obere Spichermatt 12, Postfach 991, 6371 Stans, Michael Kraft, Telefon 041 619 17 10, Fax 041 619 17 19, Kundenberater: Werner Rupp, Natel 076 378 01 55.

Technischer Kundendienst Anzeigen: Telefon 041 619 17 17.

Technische Herstellung: Neue Luzerner Zeitung AG, Mailhofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89.

Abonnementspreis: 12 Monate Fr. 398.–/6 Monate Fr. 207.– (inkl. 2,4% MWST).

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.